

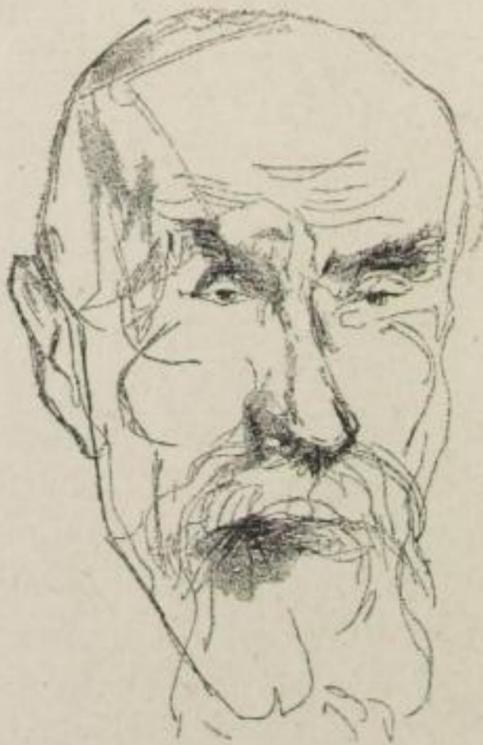
*Jung:*

Er wohnt in einer schönen Villa an der Seestraße, eine halbe Stunde von Küßnacht, in behäbig schweizerischem Wohlstand. Sind doch auch seine Patienten vorwiegend Amerikaner. Wohlgeordnet abgezirkelt ist ein ganzes Tagwerk wie nach der Uhr. Wieder wie bei Pfister erstaune ich über Maske und Außenbild. Wo verbirgt sich hinter diesen breiten gebrauchstüchtigen Kinnladen, hinter dieser schweizerischen Gedrungenheit und sporthaften Derbe, hinter diesem Gesicht eines helvetischen braven Beamten die Geistesschärfe und ahnungsschwangere angeborene Tiefe des Mystikers? Wie vereint sich Innen und Außen des berühmten „Typen-Jung“?

Im Zeichnen gerät mir die Stirne immer wieder zu kurz, die Kiefer dominieren, führen irr. Mit psychiatrischer Aalglätte — er arbeitete lange zusammen mit Bleuler an der Züricher Irrenanstalt — spielt er über Denk- und Gefühlsinhalte hinweg, mit Augurenlächeln. Wenn er behandelt, wertet er in jedem Moment aus den Augen des Patienten die Bedeutung des durch Geistessonde zutage geförderten Materials und läßt sich vom Patienten weiterführen. Einmal verlor er den Kontakt mit einer Kranken, kam plötzlich nicht weiter, er hatte die Patientin geistig zu nieder eingeschätzt. Nachts korrigiert ihn sein eigenes Unterbewußtes. Er träumt, er sehe sie auf einem Berg, und mußte von unten aufblicken zu ihr. Tags darauf ging die Behandlung gut weiter.

*Bleuler:*

Spät abends empfängt er mich in der Anstalt. Burghölzli liegt in einem schönen Park, der Ruhe atmet und Sammlung. In dem Irrenhaus sind alle Lichter kleingedreht, gedämpftes Schweigen, hinter dem sich Grauen versteckt wie in einem Raubtierhaus, wo hinter den Gittern eingefangene Wildheit schlummert. Da tritt er ein, der Lenker so vieler trauriger Geschicke, nicht Bändiger, sondern Begütiger, Zusprecher, Freund der Unglücklichen, weiser Deuter ihres Wehs. Bleuler ist klein, ein milder Weißbart, der das Haupt leicht zurückbiegt. Durchbrechende, scharfe Augen stechen hervor.



Bleuler

Durch das Halbdunkel unendlicher Korridore folge ich ihm in sein Arbeitszimmer. Sein Schritt schleift wie nach schwerer Tagesarbeit. Ein lebhaftes Gespräch entspinnt sich, während er mir sitzt. Bleuler ist eine der feinsten Antennen für alle psychischen Wellen um ihn, ein Zeitfühler ersten Ranges. Alle Phänomene werden angerührt, von Schermann und Aub geht's zu Schrenck und Willy, seinem berühmten Medium. Bleuler hat Sitzungen beigewohnt, ist von der Echtheit der Ergebnisse durchdrungen. Auch die Irrtümer, Fehlerscheinungen und Nieten sind wichtig, weisen auf die hier waltenden Gesetze.